

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Point Alpha – die Bedeutung der Deutsch-deutschen Geschichte
für die Jugend von heute

rhoenkanal.de

Fall Ines Geipel: Der MDR räumt Fehler ein

Nach einer TV-Doku über die ehemalige Vorsitzende des
Doping-Opfer-Hilfevereins, Ines Geipel, ist der Sender selbstkritisch –
und kündigt eine Fortsetzung an.

saechsische.de

Ausstellung „Leseland DDR“

ab 15. März im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig

presseportal.de

Kurzfestival „Jüdische Osis“ in Potsdam: Alte Fragen neu bewertet

tagesspiegel.de

Uwe Steimle & Ilko-Sascha Kowalczuk: Das große (Streit-)Gespräch

Kabarettist Uwe Steimle, 59, und Historiker Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk, 55, sind zwei prominente Ostdeutsche mit recht unterschiedlichen Ansichten dazu, was damals war – aber auch zum Hier und Heute.

superillu.de

Blick auf die Bundeswehr

Das schwierige Verhältnis der Deutschen zu ihrer Armee

deutschlandfunk.de

Neuer Aufarbeitungsbeauftragter:

Dieser Mann kümmert sich in Berlin um Opfer der SED-Diktatur

tagesspiegel.de

So war die Diktatur:

Frankenberger Schüler sprachen bei DDR-Workshop über Propaganda

hna.de

Leben in der Zwangsgemeinschaft

Neue Dauerausstellung zu Strafkommandos im Stasi-Gefängnis

berliner-woche.de

August Friedrich soll durch eine Gedenkplatte geehrt werden

Einstiger Bürgermeister von Apolda ...

holger-becker-spd.de

Kunsthalle Rostock befasst sich mit DDR-Wochenkrippen

nordbayern.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Umfrage zum Projekt „Vergessene Kinder“

Viele Betroffene von SED-Unrecht sind mittlerweile als Opfergruppe im öffentlichen Diskurs anerkannt und erhalten im besten Fall finanzielle Zuwendungen.

Allerdings dachte – außer ein paar wenigen betroffenen Müttern und Vätern – lange niemand an die „Vergessenen Kinder“ von politisch-inhaftierten Eltern, die während der Haftzeit und auch darüber hinaus eben nicht in Kinderheimen und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe, sondern bei Verwandten und/oder Bekannten untergebracht worden sind. Herausgerissen aus ihrem gewohnten Umfeld, oft ohne Antworten auf ihre Fragen: „Wo ist Mama? Wo ist denn Papa?“ sind diese Kinder zurückgeblieben. Wenn sie [weiter](#)

Ehemalige Wochenkrippenkinder für Studie gesucht

Die Universität Rostock sucht für die Studie „Bindung und seelische Gesundheit ehemaliger Wochenkrippenkinder“ Teilnehmende, die selbst als Kinder diese Einrichtungen in der DDR besucht haben.

In den Wochenkrippen der ehemaligen DDR wurden Säuglinge und Kleinkinder durchgängig von Montag bis Freitag, teilweise bis Samstag betreut und verbrachten nur das Wochenende bei der Familie. Bisher ist wenig darüber bekannt, wie es den ehemaligen Wochenkrippenkindern heute geht. Die Forschung weiß mittlerweile, dass die Erfahrungen im frühesten Kindesalter einen großen Einfluss auf das spätere Wohlbefinden eines Menschen haben. Mit dem Forschungsprojekt soll

[weiter](#)

Aufruf zur Teilnahme an „Mitmachausstellung“ in Rostock

2023 jährt sich der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR zum 70. Mal.

Aus diesem Anlass ruft die Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Stasi Untersuchungshaftanstalt Rostock (DuG) alle Bürger des ehemaligen Bezirkes Rostock zur Teilnahme an einer „Mitmachausstellung“ auf. Diese Ausstellung wird im Rahmen eines Themenjahres der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) rund um Protest, Verweigerung und Opposition in der DDR in der DuG stattfinden. Gezeigt werden sollen persönliche Erinnerungsstücke von Menschen aus dem ehemaligen Bezirk Rostock: Briefe und Eingaben, Fotos, Plakate oder Kunstobjekte, Ton- und Videoaufnahmen, Buttons, Aufnäher, Kleidungsstücke, Gedichte usw. Protest, Widerstand und Opposition sollen dabei für den gesamten Zeitraum von 1949 bis 1989 abgebildet werden. Die Sammlung der persönlichen Erinnerungsstücke läuft bereits, noch bis zum 1. März 2023 können Menschen ihre Erinnerungsstücke in die Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock bringen. Sie erhalten bei der Abgabe einen Leihvertrag. Zum jeweiligen Stück wird zudem eine Karte ausgefüllt, in der Herkunft und Kontext des Objektes erklärt werden. Diese Karten bilden die Grundlage für Objektbeschreibungen zur entstehenden Ausstellung. Nach der Abgabefrist werden die Stücke durch ein Fachgremium begutachtet und aufbereitet. Daraus bildet sich schließlich die Ausstellung, die ab Juni 2023 in der Gedenkstätte in Rostock zu sehen ist. Die privaten Ausstellungsstücke sollen dabei gänzlich im Mittelpunkt stehen. Interessierte können sich an die DuG Rostock wenden: Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit Rostock (DuG) Grüner Weg 5, 18055 Rostock Ansprechpartnerin: Dr. Steffi Brüning E-Mail: S.Bruening@lpb.mv-regierung.de Telefon: 01573 0285136 Weitere Informationen gibt es auch unter: [mutige-proteste-in-der-ddr-ausstellung-zum-mitmachen](#)

Menschenrechtszentrum Cottbus e. V

Letztes Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ Traute Lafrenz verstorben

Dieter Dombrowski, Vorsitzender vom Verein Menschenrechtszentrum Cottbus e. V. und Heide Schinowsky, geschäftsführende Vorsitzende und Leiterin der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus erklären:

„Am 6. März 2023 ist Traute Lafrenz, die Namensgeberin unserer Gedenk- und Begegnungsstätte, dem Menschenrechtszentrum Cottbus, im Alter von 103 Jahren verstorben. Traute Lafrenz [weiter](#)

BAB

PM 01.03.2023

Frank Ebert: Aufklärung über die SED-Diktatur ist gesamtdeutsche Aufgabe

Der neue Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB) tritt am heutigen Mittwoch, 1. März 2023, sein Amt an. Vom Berliner Abgeordnetenhaus auf fünf Jahre gewählt, übernimmt der DDR-Bürgerrechtler Frank Ebert die Amtsgeschäfte von Tom Sello und ist damit Berlins neuer Ansprechpartner für die Opfer der SED-Diktatur.

[berlin.de](https://www.berlin.de)

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt

zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitierung kompakt
in 60 Minuten Online-Veranstaltungsreihe bis 11. Juli 2023**

[Programm](#)

Rundbrief März

[Veranstaltungen](#)

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Der Kommunismus und die westeuropäischen Demokratien nach 1945

5. Hermann-Weber-Konferenz zur Historischen Kommunismusforschung Berlin, 01.03.2023. So wie heute Wladimir Putin versuchte die KPdSU im Kalten Krieg immer wieder, auf die westeuropäischen Demokratien politischen Einfluss zu nehmen. Ihre zentralen Instrumente waren dabei bis 1989 die kommunistischen Parteien und deren Umfeld. Wie diese Kommunistinnen und Kommunisten Westeuropa beeinflussten und dabei selbst von der Demokratie geprägt wurden, sind zentrale Leitfragen der 5. Hermann-Weber-Konferenz zur Historischen Kommunismusforschung vom 15. bis 17. März 2023 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in [weiter](#)

Erstausstrahlung des Dokumentarfilms

„Stalin – Leben und Sterben eines Diktators“

Mit dem Tod Josef Stalins am 5. März 1953 endete die blutigste Ära des Kommunismus in der Sowjetunion. Die Zahl aller Opfer des Stalinismus geht in die Millionen. Aus Anlass des 70. Todestages des Diktators wird der von uns geförderte Dokumentarfilm „Stalin – Leben und Sterben eines Diktators“. Wer die Sendung verpasst hat oder nicht so lange warten möchte, findet den Film [in der ARD-Mediathek](#).

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Termine im März 2023 Führungen

Montag 13.03.2023, 14:00 Uhr

Montag 20.03.2023, 14:00 Uhr

Montag 27.03.2023, 14:00 Uhr

Sonntag 02.04.2023, 11:00 Uhr

Montag 03.04.2023, 14:00 Uhr

Montag 10.04.2023, 14:00 Uhr

Montag 17.04.2023, 14:00 Uhr

Montag 24.04.2023, 14:00 Uhr

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

SPD: Entschädigung für weitere SED-Opfer in Westdeutschland

[sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de)

DDR-Renten: Streit um sächsischen Beitritt zum Härtefallfonds

[mdr.de](https://www.mdr.de)

Sachsen-Anhalts Sozialministerin Grimm-Benne fordert Beteiligung des Landes an Härtefallfonds

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Bilanz eines Dichterlebens in zwei Systemen

Anlässlich seines 70. Geburtstages blickt Lutz Rathenow auf ein Leben zwischen Kunst und Politik zurück

74 Texte aus fast 50 Jahren umfasst der aus Anlass des 70. Geburtstages des Dichters und Bürgerrechtlers Lutz Rathenow von Marko Martin herausgegebene und mit einem Nachwort versehene Sammelband. Ein gutes Viertel davon war – zumindest in der hier vorliegenden Druckform – war bisher noch nicht veröffentlicht. Bei der Auswahl wurde – bis auf die den fünf Teilen der Ausgabe jeweils vorangestellten [weiter](#) [literaturland-thueringen.de](https://www.literaturland-thueringen.de)

Tod dem Verräter - der Fall Lutz Eigendorf

DDR-Fußballer starb vor 40 Jahren

[sportschau.de](https://www.sportschau.de)

Braunschweig errichtet Gedenktafel

sport1.de
fck.de

Gesetzesänderung 1980 DDR und BRD im Vergleich:

Gleichberechtigung der Frau

mdr.de

Die DDR und Kambodscha. Die Verbrechen der "Roten Khmer"

youtube.com

Zeitreise: Wochenkrippen in der DDR

ardmediathek.de

„Abgegebene“ erinnern sich an die Wochenkrippen in der DDR

nnn.de

ndr.de

DDR–Wochenkrippe. Schon als Baby schwer traumatisiert

nordkurier.de

Die Spioninnen - Im Auftrag der DDR

Gabriele Kliem

wdr.de

Der „Löwe von Bitterfeld“ – Begegnung mit Streikführer Paul Othma

... der wegen „Boykotthetze“ nach Paragraf 6 der DDR-Verfassung am 8. November 1953 vom Bezirksgericht Halle zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

tabularasamagazin.de

Absturz bei Dresden. Der Passagierjet, den es nicht geben durfte

Obwohl in Deutschland der Flugzeugbau noch verboten war, begann die DDR 1953 mit der Entwicklung eines Strahlflugzeuges für den Passagierdienst. Bis im März 1959 die „152“ bei Dresden abstürzte.

welt.de

Geheimnisvolle Orte. Fluchtpunkt Entenschnabel

phoenix.de

Die Tragödie des Otto John

Die ARD-Serie "Bonn" erzählt vom ersten Präsidenten des Verfassungsschutzes und seinem vergeblichen Kampf gegen die Nazi-Seilschaften. Und die Wirklichkeit überholt die Fiktion sogar noch - eine deutsche Geschichte ohne Happy End.

sueddeutsche.de

Roman

Julia Schoch

Das Liebespaar des Jahrhunderts

dtv, München 2023, 191 Seiten, 22 Euro

Buchpremiere 21. Februar, 20 Uhr, Pfefferberg-Theater

Wie in ihren anderen Büchern erzählt Schoch auch diesmal von Menschen mit DDR-Erfahrungen. „Wir waren beide in einer Diktatur aufgewachsen. Wir kannten dieselben Filme, dieselbe Musik, wir hatten die gleiche Sehnsucht gehabt.“ Ihr Vater war Soldat, ein „Staatsdiener“, seiner ein regierungskritischer Künstler. Lange denkt sie, die beiden Männer seien sich ähnlich, dabei sind gerade ihre Unterschiede wichtig, und zwar sogar für die Liebe.

[weiter](#)

Kriminalroman

Grit Poppe

Rabenkinder

Der ungewöhnlichste Krimi des Jahres: eine Ostdeutsche und ein Westdeutscher ermitteln in der Zeit nach dem Mauerfall

Ein toter Direktor eines Jugendwerkhofs, ein verschwundenes Kind und ein Ermittlerduo zwischen Ost und West Torgau am 10.11.1989: Hoffnung weht durch die kleine Renaissancestadt an der Elbe. Die Mauer ist gerade gefallen, da wird der Direktor des örtlichen Jugendwerkhofs tot aufgefunden. Beate Vogt von der Morduntersuchungskommission wird aus Leipzig geschickt, um zu klären, was passiert ist. Kurz nach der Befragung des 14-jährigen Insassen Andreas verschwindet dieser spurlos. Steckt er hinter der Tat? Ist er in den Westen geflüchtet, oder ist ihm etwas zugestoßen? Und dann bekommt Beate ungebetene Hilfe: Hauptkommissar Josef Almgruber aus Nürnberg soll ihr die westdeutsche Arbeitsweise nahebringen. Doch der hat keine Ahnung von DDR-Strukturen. Beate braucht keine Belehrungen und lässt ihn links liegen. Aber dann wird Beate bedroht und Almgruber zusammengeschlagen. Sie begreifen, dass sie zusammenarbeiten müssen. Ob sie wollen oder nicht.

Buch

"Zwischen gestern und morgen – ich"

Autobiografie des Künstlers Winfried Wolk: Ein Leben in den Umbrüchen der neueren deutschen Geschichte. Buchbesprechung von Renate Schoof. In der gut zu lesenden, sympathisch ehrlichen und detailreichen Autobiografie „Zwischen gestern und morgen – ich“ gibt ein unangepasster Künstler Einblick in die ersten 48 Jahre seines Lebens. Das Buch endet 1989 mit der vergeblichen Hoffnung, dass alles besser, friedlicher, freundlicher und weniger korrupt werden möge. Immer wieder verknüpft

nrhz.de

DIVERSES

Für mehr Mut in Zeitenwenden

Die doppelte Zeitenwende von 1990 hat die offizielle Schweiz besser gemeistert als den gegenwärtigen Umbruch im Zeichen des Ukraine-Kriegs.

[tagesanzeiger.ch](https://www.tagesanzeiger.ch)

Der Reichstag in Berlin

Ein politisches Symbol im Wandel der Zeit

[deutschlandfunkkultur.de](https://www.deutschlandfunkkultur.de)

Die tödlichen Schüsse fielen im ehemaligen Kinderzimmer

Als Fernsehpremiere zeigt Arte den Film „Nahschuss“ von Franziska Stünkel. Lars Eidinger brilliert als Stasi-Offizier, der über einen Wechsel in den Westen nachdenkt – und allein dafür hingerichtet wird.

[welt.de](https://www.welt.de)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Konferenz

Berlin, 15. März 2023, 10.00 - 17. März 2023, 17.00

Der Ort des Kommunismus in den westeuropäischen Demokratien seit 1945

5. Hermann-Weber-Konferenz zur Historischen Kommunismusforschung

Die Konferenz erkundet westeuropäische Kommunismen seit 1945 in ihren Wechselwirkungen mit liberal-demokratisch verfassten Ordnungen. Was machte die Demokratie mit dem Kommunismus und was machte der Kommunismus mit der Demokratie? Wir erbitten Beiträge zu kommunistischem Handeln in seiner ganzen Bandbreite und im Bereich der demokratischen Partizipation, der Beziehungen zu Staat, politischen Institutionen, kapitalistischer Wirtschaft, Wissenschaft, Populärkultur und Öffentlichkeit.

Wir freuen uns über elektronische Beitragsvorschläge in Form von Abstracts von max. 250 Wörtern und einer Kurzvita mit Angaben zu den Forschungsschwerpunkten bis zum 30. Mai 2022 an

claudia.gatzka@geschichte.uni-freiburg.de und rigoll@zzf-potsdam.de. Eine Benachrichtigung über die Auswahl erfolgt Ende Juni 2022.

[Call for Papers](#)

5. Hermann-Weber-Konferenz zur Historischen Kommunismusforschung

Gerda-und-Hermann-Weber-Stiftung

Die Konferenz wird von [mehr Information](#)

Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5

10117 Berlin

online via Zoom, Di. **21. März 2023, 17.00 -18.00**

Digitale Erinnerung an die deutschen GULag-Häftlinge

Die Website Workuta.de ist das digitale Vermächtnis der Lagergemeinschaft Workuta / GULag Sowjetunion. Die Biografien der auf der Website porträtierten Frauen und Männer eint, dass ein Sowjetisches Militärtribunal sie in der SBZ/DDR beispielsweise im Gef zu langjähriger Zwangsarbeit in einem GULag verurteilt hat. Stefan Krikowski, Sohn eines Workuta-Häftlings, der die Website aufgebaut hat, stellt sie und einige der dort Porträtierten vor und gibt Einblicke in die dahinterliegende Arbeit mit Quellen und Material. Referent: Stefan Krikowski, Vorsitzender der Lagergemeinschaft Workuta / GULag Sowjetunion

Wir bitten Sie um Anmeldung per E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de mit Angabe des Themas oder des Datums der Veranstaltung bzw. über Tel.: 0391/560 1519. Rechtzeitig vor der Veranstaltung erhalten Sie per E-Mail den entsprechenden Link zur Teilnahme. Sie können den Veranstaltungen auch telefonisch beitreten

Berlin, Di. 21. März 2023, 18.00

Sofi Oksanen, HUNDEPARK

Dr. Angela Plöger, die renommierte Übersetzerin aus dem Finnischen, stellt das neueste, von ihr übertragene Werk vor.

Nach dem Ende der Sowjetunion ist dort alles im Umbruch. Die bisherigen Mafiosi bereichern sich noch mehr, doch für normale Menschen, zumal für junge Frauen, ist es sehr schwierig, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. So geraten viele in die Fänge der Fruchtbarkeitsindustrie. Die macht die Mädchen durch Hormontherapie zu Produzentinnen von Eizellen. Abnehmer sind reiche Ausländer, die sich ihren Kinderwunsch erfüllen wollen. Dass die Gesundheit der jungen Frauen dadurch ruiniert wird, ja, sogar ihr Leben in Gefahr gerät, sagt den Mädchen niemand.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Vortrag

Geise, Fr. 24. März 2023, 18.30 - 20.00

17. Juni 1953 – Eine Schlappe für das MfS?

Für die staatlichen Sicherheitsorgane war der Volksaufstand am 17. Juni 1953 ein Desaster. Insbesondere das junge Ministerium für Staatssicherheit musste in der Folge harsche Kritik und einen relativen Bedeutungsverlust erdulden. Von einer „Schockstarre“ nach der niedergeschlagenen Erhebung kann aber kaum die Rede sein. Stasi-Mitarbeiter verhafteten in wenigen Tagen tausende Personen, die in Verdacht standen, den Aufstand unterstützt zu haben. Zur Diskussion steht außerdem die Frage,

ob durch die Ereignisse am 17.06.1953 die "Stasi" erst zu dem wurde, was sie in späteren Jahren so gefürchtet werden ließ – gerade weil sie eine „Schlappe“ einstecken musste. Eine Anmeldung ist per E-Mail über veranstaltungen@pointalpha.com oder Telefon 06651/919030 erwünscht.

Ort: Haus auf der Grenze
Platz der Deutschen Einheit 1
36419 Geisa

Führung für Senioren

Gera, Di. 28. März 2023, 10.00

Archivführung für Senioren am historischen Ort

Am historischen Ort in der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung erfahren Sie Wissenswertes über das Wirken und die Arbeitsweise der DDR-Geheimpolizei. Welche Rolle spielte die Stasi im täglichen Leben der Menschen in der DDR? Wie arbeitete die Geheimpolizei, welchen Einfluss übte sie aus? Wie werden heute die Akten zur Aufarbeitung genutzt?

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Gera
Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3
07548 Gera

Berlin, Di. 04. April 2023, 18.00

PHANTOMSCHMERZ HEIMAT (Regie und Kamera Mathias Neubert)

Manfred Graf von Schwerin, der Protagonist des Filmprojektes und Vertreter der Fördergemeinschaft Recht und Eigentum e. V (ARE) präsentiert den 90-minütigen Dokumentarfilm:

Diese Dokumentation beschäftigt sich mit sehr unterschiedlichen Schicksalen der Verfolgung, Vertreibung und Enteignung in der Zeit von 1945 bis 1949 innerhalb der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Der Film bietet erstmals eine Zusammenfassung von Zeitzeugenberichten betroffener Opfer jener Enteignungs-Politik, die bis heute immer noch als „demokratisch“ verklärt wird, in Wirklichkeit aber schreiendes Unrecht war und in keinem einzigen Fall einem wirklich demokratischen Verfahren entsprach.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 18. April 2023, 18.00

Werner Hartmann - Wegbereiter der Mikroelektronik in der DDR

Dr. Gerhard Barkleit, der Historiker stellt sein spannendes Buch vor
Der in Berlin geborene Physiker Werner Hartmann wirkte während des 2. Weltkriegs an der Entwicklung von Gleitbomben mit und danach gehörte er zu den deutschen Wissenschaftlern, die für Stalin die Atombombe bauten.

Gemeinsam mit Manfred von Ardenne gründete Hartmann Mitte der 1950er Jahre in Dresden den VEB Vakutronik, 1961 die »Arbeitsstelle für Molekularelektronik«. Mitte der 1970er Jahre beschuldigten leitende Mitarbeiter mit SED-Parteibuch und Verbindungen zum MfS Hartmann, den unübersehbaren Rückstand der DDR in der Mikroelektronik bewusst herbeigeführt zu haben. Er wurde als Direktor abgesetzt und zum einfachen wissenschaftlichen Mitarbeiter degradiert.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Do. 20. April 2023, 18.00

„Wir sind am Ende unserer Qual, wir fordern freie Wahl“

Podiumsdiskussion zu den Zielen und Forderungen der Aufständischen vom 17. Juni 1953

Die Aufständischen forderten freie Wahlen. Dabei hatten die Jüngeren unter ihnen selbst nie frei gewählt. Was prägte ihre Vorstellungen? Welche Rolle spielte der Unmut über politische Rituale in der DDR? Wie verlockend schien die westliche Alternative? Heute haben wir freie Wahlen – ist damit „alles gut“, das historische Erbe des 17. Juni eingelöst? Was begrenzt oder gefährdet den freien Charakter von Wahlen heute? [weiter](#)

Ort: Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Franz-Jacob-Str. 4 B, Veranstaltungssaal 1. OG
10369 Berlin

Buchvorstellung

Geise, Di. 25. April 2023, 18.30 - 20.00

„Die beschädigte Kindheit. Das Krippensystem der DDR und seine Folgen“
Verzweifelte Briefe beunruhigter Mütter, Protest und Kritik von Kinderärzten sowie erschreckende Studienergebnisse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – bislang unberücksichtigte Quellen zeigen den bis heute als familienfreundlich wahrgenommenen Krippenalltag der DDR in einem düsteren Licht. Der Erziehungswissenschaftler Florian von Rosenberg berichtet, wie die Kleinsten der Republik einen hohen Preis für das sozialistische Prestigeprojekt zu zahlen hatten.

Ort: Haus auf der Grenze
Platz der Deutschen Einheit 1
36419 Geisa

Eine virtuelle Ausstellung

Jugendkulturen in der DDR

Berlin, bis 31.12.2023

Das Thema Jugendkulturen in der DDR wurde in den letzten 10 bis 15 Jahren immer wieder in Büchern, Filmen und Webseiten thematisiert. Doch zumeist konzentrierten sich die Veröffentlichungen jedoch zum

einen auf eine Gruppe und damit einen Teilaspekt von Jugendkultur.

Zum anderen erstellten ...

Ort: Lernort Keibelstraße

Bernhard-Weiß-Straße 6

10178 Berlin